

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 13

Illustration: Frühlingsanfang

Autor: N.F.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zirkus Lo-Renz.

„Durch die Wälder, durch die Lützelauen,“
Schmettert's Lo-Renz in die Schweizerwelt,
„Lasst mich führen euch!“ Dort gibt's zu schauen
Höchstes Künstlertum für wenig Geld!
Weg mit Schmieren-, Schminkekomödianten!
(Ich gehört' zwar selber mal dazu), —
Was ich will, ist neu an allen Kanten,
Eure Wünsche, selbst die höchstgespannten,
Kommen auf der Lützelau zur Ruh!

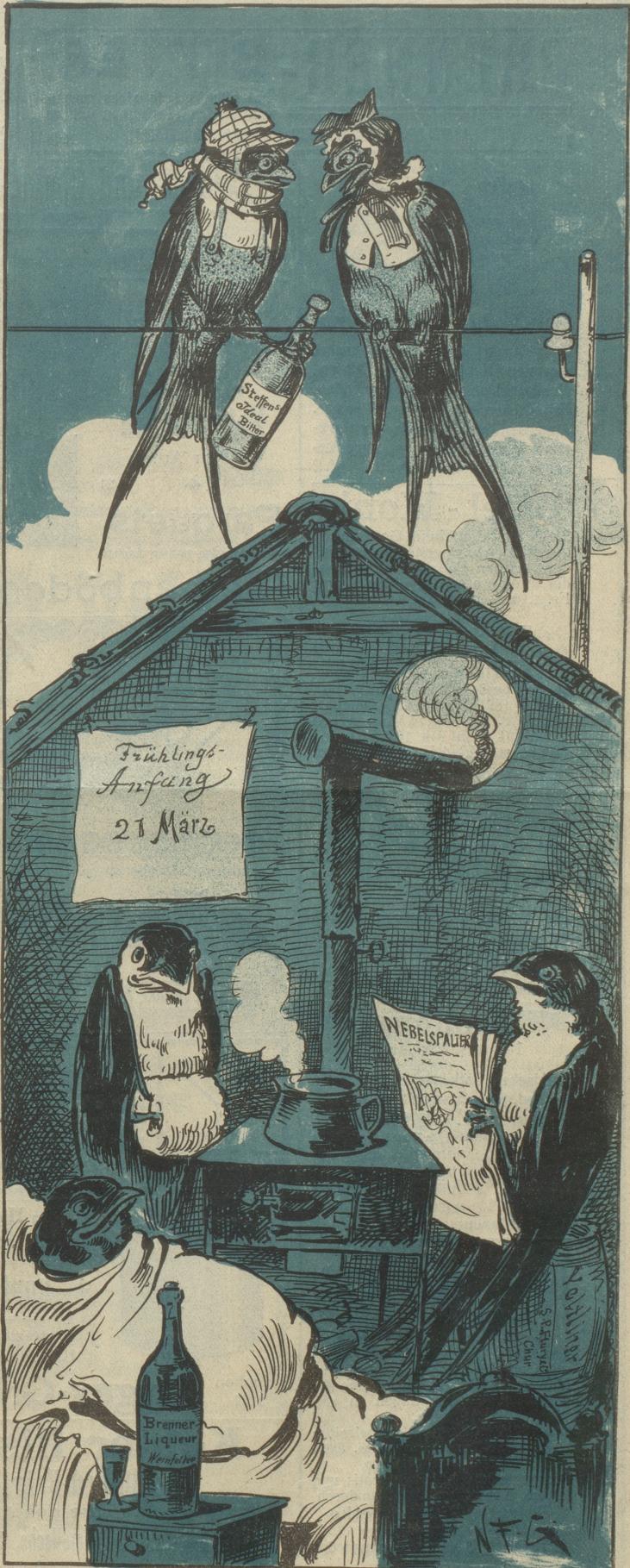
Häng dich, Richard Wagner! Was ich plane,
Stellt in Schatten Bayreuts Festidee.
Auf der Freilichtbühne weht die Fahne,
Und es füllt mit Gondeln sich der See.
Männlein, Weiblein, — kommen sie gefahren,
Und den Nachen drückt des Lorbeers Last,
Mir schon selber krabbelt's in den Haaren;
Alle, die in Vindonissa waren,
Sie erdrücken mich mit Kränzen fast!

Kenn ich doch nun dieses Volk der Hirten,
Festspielselig, memorirerpicht!
Wenn die Jamben durch die Lüfte schwirrten,
Fühlte Caesar sich der ärmste Wicht.
Dilet-tändelnd lasst im Grünen liebeln,
Pyramus und Thisbe und so fort,
An der Kasse gibt es Rührungszwiebeln, —
Meinen Stolz kann niemand mir verübeln,
Denn der Brockhaus hat das erste Wort!

Traun, — es lenzt! Es lorenzt in den Landen!
Eine neue Kunstaera bricht an!
Und der Reuker ärgert sich zu schanden,
Denn die Freilichtbühne ist kein Wahn!
Hengstlich rüsten sich die Troglodyten,
Wittern Morgenluft vom Zürichsee!
Doch da hilft kein Drohen und kein Bitten,
Um die Lützelau wird fortgestritten,
Wird der Konkurrenz auch Wind und Weh!

Traun, — weit mehr als hunderttausend Franken
Wurden hierzuländchen schon vertan
Für inferiorere Gedanken!
Nun das Herrlichste tritt auf den Plan,
Lützelau, — Ja! meines Nachruhms Wiege,
Drückt man zu ein Aug', ein Ohr, — o weh!
Und — nicht achtend meiner Zukunftssiege,
All' der Träume, die im Haupt ich wiege, —
Leider, leider auch — das Portemonnaie!

Der beese Dietrich von Bern.



Eine Idylle aus der Vogelwelt.